

Silvestergruß

Das neue Jahr sieht mich freundlich an,
und ich lasse das alte mit seinem
Sonnenschein und Wolken ruhig hinter mir.

Johann Wolfgang von Goethe

Das von Krisen geprägte Jahr 2022 neigt sich
dem Ende zu. Der unvorstellbare Krieg in Europa
mit all seinen Auswirkungen beschäftigt uns sehr.

Ich hoffe, dass das kommende Jahr 2023 ein
friedlicheres Jahr für uns alle wird. Gemeinsam
feiern wir 50 Jahre Kreisreform und damit auch
50 Jahre Hohenlohekreis –
darauf können wir uns freuen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start, viel Glück
und Gesundheit für das neue Jahr!

Ihr Dr. Matthias Neth
Landrat

Friedenslicht aus Bethlehem an Landrat Dr. Matthias Neth überreicht

Botschaft des Friedens und der Völkerverständigung

Am Montag, 12. Dezember 2022, überreichten Ingo Kuhbach, Dekan des katholischen Dekanats Hohenlohe, und Marion Klammer, Vorstandsreferentin der Pfadfinder Öhringen, im Rahmen der Kreistagsitzung in Kupferzell das Friedenslicht aus Bethlehem an Landrat Dr. Matthias Neth.

Unter dem Motto „Frieden beginnt mit dir“ wurde das Friedenslicht 2022 von Bethlehem bis in den Hohenlohekreis gebracht. Es wird dort von den Pfadfinderinnen und Pfadfindern der Deutschen Pfadfindergesellschaft St. Georg (DPSG), Bezirk Hohenlohe, verteilt.

„Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass wir mit dem Friedenslicht wieder ein Zeichen für Frieden und Zusammenhalt setzen“, sagte Landrat Dr. Matthias Neth bei der Übergabe. „Ganz besonders in dieser schwierigen Zeit der Krisen ist das Friedenslicht für uns alle auch ein Symbol der Hoffnung und der Völkerverständigung.“

Wie in den vergangenen Jahren leuchtet das Friedenslicht wieder an der Bürgertheke im Hauptgebäude des Landratsamtes für die Besucherinnen und Besucher. Das brennende Licht kann von dort aus weiterverbreitet werden.



Von links nach rechts: Dekan Ingo Kuhbach, Vorstandsreferentin Marion Klammer und Landrat Dr. Matthias Neth bei der Übergabe des Friedenslichtes.

Foto: Landratsamt Hohenlohekreis

Hintergrund

Die Aktion Friedenslicht gibt es seit 1986. Jedes Jahr entzündet ein Kind das Friedenslicht an der Flamme der Geburtsgrötte Christi in Bethlehem. Die Idee, ein Licht aus Bethlehem als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden zu lassen, entstand im oberösterreichischen Landesstudio des Österreichischen Rundfunks. Als Symbol für Frieden, Wärme, Solidarität und Mitgefühl soll das Licht an alle „Menschen guten Willens“ weitergegeben werden.

„Wir bereuen es keine Sekunde“

Wie es ist, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen – Teil 3 und Schluss der Serie zu „100 Jahre Jugendamt“

Halt und Geborgenheit, Wärme und Vertrauen – Familie: Wenn die lieblichen Eltern das aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr gewährleisten können, kümmert sich das Jugendamt um eine Pflegefamilie für das Kind. Sandra Grund* ist seit 26 Jahren Pflegemutter und bereut keinen einzigen Tag. Eines ihrer Pflegekinder war Lukas*, der mit 19 Tagen zu ihr und ihrem Mann kam. Ein Gespräch über das Leben als Familie auf Zeit. *Namen geändert

Frau Grund, Sie und Ihr Mann sind Pflegeeltern. Wie kam es denn dazu?

Unser Wunsch war es schon immer, eine große Familie zu haben. Also bewarben wir uns beim Jugendamt als Pflegeeltern und schon kurze Zeit später erhielten wir die Anfrage, ein Pflegekind aufzunehmen. Da sagten wir auch sofort zu.

Hatten Sie Zweifel? Gab es Gründe, weshalb sie eventuell doch zurücktreten wollten?

Unser liebliches Kind war gerade zwei Monate alt und wir waren noch dabei, uns in unserer Elternrolle zurecht zu finden. Zudem befanden wir uns mitten im Hausbau. Unsicherheiten gab es also viele. Aber viel mehr Gründe sprachen für die Aufnahme eines Pflegekindes. Also nahmen wir ein zweijähriges Kind bei uns auf. Wir haben uns im Vorhinein viele Gedanken dazu gemacht, welche Werte wir vermitteln wollen.

Welche Werte sind das denn?

Wir wollten, dass Kinder in einer liebevollen und familiären Umgebung aufwachsen können. Wichtig war auch für uns, den jüngeren Kindern einen Platz in der Familie zu ermöglichen, damit diese nicht in einer Einrichtung mit wechselnden Bezugspersonen aufwachsen müssen.



Nehmen Pflegeeltern Kinder bei sich auf, können am Ende alle Seiten davon profitieren.
Foto: Archiv Heilbronner Stimme

Das hört sich toll an. War es denn auch immer so toll?

Im Gesamten würde ich sagen: Ja, es war immer toll. Natürlich gab es auch schwierige Zeiten, das ist aber menschlich und normal. Kinder zeigen keine Dankbarkeit, Kinder sind da um geliebt zu werden. Einer unserer Erfahrungen ist es, die Kinder bedingungslos und wertfrei in ihrer Individualität anzunehmen und nicht in enge vorgegebene Normen hineinzudrängen.

Lukas, wie war es für dich im Rückblick, als Pflegekind bei Familie Grund aufzuwachsen?

Es war für mich zeitweise schwierig, mich als vollwertiges Familienmitglied zu fühlen. Ich habe ja auch noch meine Herkunftsfamilie. Und die Bezeichnung „Pflegekind“ empfand ich oft als abwertend und ausgrenzend. Aber heute denke ich, dass es die beste Entscheidung war, die für mich getroffen wurde, dass ich in dieser Familie aufgewachsen bin.

Was hat euch zusammenwachsen lassen?

Als ich in die Pubertät gekommen bin, gab es die ein oder andere Krise. Aber wir haben gemeinsame Lösungen gefunden, uns viel unterhalten. Das hat unsere Beziehung gefestigt. Heute lebe ich immer noch bei Sandra und ihrem Mann, aber in einer eigenen Wohnung, gemeinsam mit meiner Freundin.

Frau Grund, welche Möglichkeiten gibt es, Pflegekinder aufzunehmen?

Das ist ganz verschieden und vielfältig. Wir sind mittlerweile seit 26 Jahren Pflegeeltern und bereuen es keine Sekunde. Gleichzeitig stehen wir auch als Bereitschaftspflegeeltern dem Jugendamt zur Verfügung, damit Kinder in Notsituationen auch kurzfristig bei uns wohnen können. Als Bereitschaftspflegefamilie und Vollzeitpflegefamilie konnten wir mittlerweile 39 Kindern einen lie-

bevollen und familiären Rahmen anbieten.

Welche Herausforderungen sehen Sie im Alltag?

Voraussetzungen für gelingende Pflegeverhältnisse ist, die Individualität der Pflegekinder sehr sensibel und differenziert wahrzunehmen. Jedes Pflegekind benötigt einen anderen Rahmen, um seine Begabungen kennenzulernen und seine Fähigkeiten weiterentwickeln zu können. Eine wesentliche Grundlage für ein tragfähiges Pflegeverhältnis ist die eigene gefestigte Persönlichkeit sowie Reflexionsfähigkeit und Bewusstseinsbildung.

Sie möchten Kindern aus belasteten Familien eine Chance geben und ihnen ein Zuhause schenken? Das Jugendamt informiert Sie gerne im Gespräch über unterschiedliche Pflegeformen, Aufgaben und Pflichten. Voraussetzung ist, einem Kind eine gute Zukunft in einem sicheren und stabilen Umfeld ermöglichen zu wollen. Pflegepersonen müssen nicht verheiratet sein oder eigene Kinder haben. Erforderlich ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Jugendamt und den Herkunftseltern der Kinder. Wichtig ist auch das Bewusstsein darum, dass eine Rückkehroption zu den Eltern nicht ausgeschlossen werden kann.

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf den Seiten des Jugendamts unter www.hohenlohekreis.de, Landratsamt – Ämter und Organisation – Jugendamt. Wenn Ihr Interesse geweckt wurde, melden Sie sich gerne bei Esther Herdtweck, Telefon 07940 18-1439, E-Mail: Esther.Herdtweck@hohenlohekreis.de

Weihnachtsspende für die Anschaffung einer Fahrradrickscha

500 Euro für den Stadtseniorenrat Öhringen

Anstatt in größerem Umfang Weihnachtskarten zu versenden, überreicht der Landrat des Hohenlohekreises traditionell eine Spende an eine soziale Einrichtung. Die Weihnachtsspende ist symbolischer Ausdruck der Anerkennung und Wertschätzung für die geleistete Arbeit der Spendenempfänger. In diesem Jahr erhielt der Verein „Stadtseniorenrat“ einen Scheck im Wert von 500,- Euro. Das gespendete Geld soll für die Anschaffung einer Fahrradrickscha „Radeln ohne Alter“ verwendet werden. Das Projekt unterstützt Senioren, sowie Bewohner der Pflegeheime und des betreuten Wohnens, die auch das Recht auf „Wind in den Haaren“ beim Radfahren haben.

Die Erste Vorsitzende des Vereins, Steffi Feiler aus Öhringen, freut sich sehr über die Spende: „Dass der Hohenlohekreis unser Projekt mit einer Spende unterstützt und den Seniorinnen und Senioren aus Öhringen damit ermöglicht, die Natur und ihre Heimatstadt auf eine neue Art und Weise zu entdecken, schätzen wir ganz besonders.“ Landrat Dr. Matthias Neth sagte: „Der Ausbau an Angeboten für ältere Bürgerinnen und Bürger ist von enormer Bedeutung und schenkt ihnen ein gewisses Freiheitsgefühl und die Teilnahme am Gesellschaftsleben. Es ist mir wichtig, dass wir solche Projekte und Ideen unterstützen.“



Foto: Landratsamt Hohenlohekreis

Weihnachtungswünsche gehen in Erfüllung

Mehr als 390 Geschenke für bedürftige Kinder im Hohenlohekreis

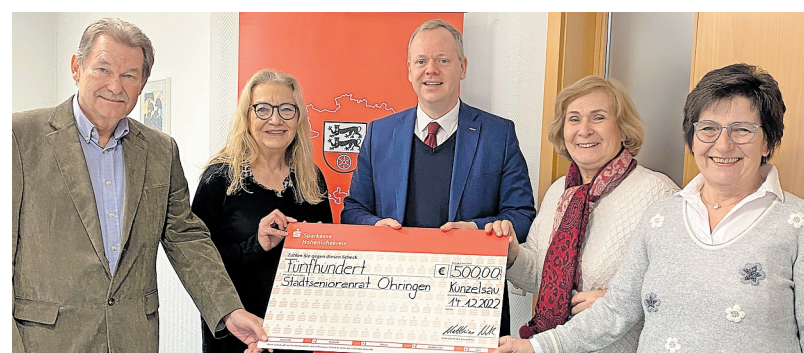
Die Wunschbaumaktion im Landratsamt Hohenlohekreis, welche zum ersten Mal stattgefunden hat, war ein voller Erfolg. Mehr als 390 Geschenke wurden gespendet und werden am Weihnachtsfest bei Kindern in Erstunterbringungen des Kreises und in Betreuung ambulanter Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen für leuchtende Augen sorgen.

„Ich bin überwältigt und gerührt von der großen Hilfsbereitschaft der Hohenloherinnen und Hohenloher. Alle Karten wurden von unserem Wunschbaum gepflückt“, freut sich Landrat Dr. Matthias Neth. „Ein herzliches Dankeschön geht an die Besucherinnen und Besucher sowie an die Mitarbeitenden, die die Wunschbaumaktion mit einem selbst gekauften Geschenk unterstützt haben.“

Die Geschenke wurden in den vergangenen Tagen an die Einrichtungen übergeben, damit die Kinder ihr Geschenk pünktlich zum Fest erhalten.

Hintergrund

Der Weihnachtsbaum des Landratsamts wurde in diesem Jahr erstmals zum Wunschbaum – versehen mit Wunschkarten von Kindern aus dem Hohenlohekreis, die aus unterschiedlichen Gründen kein Weihnachtsgeschenk von ihren Eltern erwarten können. In der Adventszeit hatten alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, eine der Postkarten vom Baum zu pflücken, den darauf vermerkten Herzenswunsch zu erfüllen und das Geschenk wieder im Landratsamt abzugeben.



Landrat Dr. Matthias Neth (Mitte) übergibt die Weihnachtsspende an die 1. Vorsitzende, Steffi Feiler aus Öhringen (Zweite von rechts), die stellvertretende Vorsitzende Rose-Maria Komnick (Zweite von links), sowie an die Mitglieder Harald Specht und Marianne Scherdel.

Foto: Landratsamt Hohenlohekreis